

Energiewirtschaftliche Aussichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **36 (1961)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

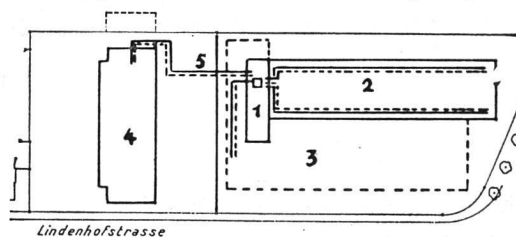
Blockheizungen — eine moderne Lösung des Heizproblems

Bei der *Blockheizung* handelt es sich um kleine Heizwerke zur zentralen Wärmeversorgung unmittelbar benachbarter Gebäude und Häuserblocks mit Warm- oder Heißwasser. Bei solchen Anlagen werden nur kleine Fernleitungsnetze mit dementsprechend geringen Wärmeverlusten und Rohrleitungskosten benötigt. Die Heizzentrale ist also ein reines *Heizwerk*, im Unterschied zum Heizkraftwerk, bei dem noch Strom erzeugt wird.

Als Musterbeispiel einer modernen Koksblockheizung darf die Wärmezentrale der Baugenossenschaft des Bundespersonals Basel und der Städtischen Pensions-, Witwen- und Waisenkasse Basel an der Lindenhofstraße 33–39 gelten (siehe unsere Bilder). Total 82 Wohnungen mit 284 Zimmern sowie eine große unterirdische Einstellhalle für Post- und Privatfahrzeuge sind an die koksgefeuerte Blockheizung angeschlossen, auch die zentrale Warmwasserversorgung.



Wohnblock der Baugenossenschaft des Bundespersonals Basel, im Hintergrund Wohnblock der städtischen Pensions-, Witwen- und Waisenkasse an der Lindenhofstraße 33–39 in Basel. Total 82 Wohnungen mit 284 Zimmern, ferner eine unterirdische Einstellhalle für Post- und Privatfahrzeuge. Heizung und Warmwasserversorgung im Winter durch eine koksgefeuerte Blockheizung. Photo C. Hoffmann, Basel.



- 1 Fernheizzentrale unter Terrain.
- 2 Wohnhaus der Baugenossenschaft Bundespersonal Basel
- 3 Unterirdische Autoeinstellhalle.
- 4 Wohnhaus der Pensions-, Witwen- und Waisenkasse des Basler Staatspersonals (PWWK).
- 5 Fernleitungen.

Energiewirtschaftliche Aussichten

Obleich sich die Experten nicht ganz über den Umfang der Reserven an Kohle, Öl und Erdgas einig sind, so gilt als Tatsache, daß sie alle eine endliche Größe darstellen, die ein nicht allzu großes Vielfaches der Menge ausmachen, die jedes Jahr verbraucht wird. Es gilt also, dafür zu sorgen, daß der industrielle Fortschritt der letzten zweihundert Jahre nicht während der nächsten zwei Jahrhunderte umgekehrt verläuft, weil die Brennstoffe erschöpft sind.

In Westeuropa ist im Jahre 2040 mit etwa 645 Millionen Einwohnern zu rechnen gegenüber 304 Millionen im Jahre 1950. Es kann mit einer Erdbevölkerung von 9 Milliarden in der Mitte des 21. Jahrhunderts gerechnet werden.

Maßgebende Energiewirtschaftler unseres Landes haben sich mit den energiewirtschaftlichen Aussichten der Schweiz befaßt und Prognosen bis zum Jahre 1975 aufgestellt. Während im Jahre 1955 der Rohenergiebedarf der Schweiz zu 42 Prozent aus festen Brennstoffen, zu 36 Prozent aus flüssigen Brennstoffen und zu 22 Prozent aus Elektrizität gedeckt

wurde, ist im Jahre 1975 mit 48 Prozent flüssigen Brennstoffen, 29 Prozent Elektrizität und 23 Prozent festen Brennstoffen zu rechnen. Im Jahre 1975 wird der Ausbau der Wasserkraft praktisch beendet sein und der Anteil der Wasserkraftelektrizität konstant bleiben. Der Beitrag der festen Brennstoffe ist über die ganze Zeitspanne absolut auf gleicher Höhe angenommen worden. Verlängert man die Prognose unter diesen Annahmen linear um 25 Jahre bis zum Jahr 2000, so würden die Elektrizität dann 19 Prozent, die festen Brennstoffe 14,5 Prozent unseres Rohenergiebedarfes decken, während die flüssigen Brennstoffe 66,5 Prozent übernehmen müßten, wenn bis dann nicht neue Energiequellen zur Verfügung ständen.

Die Kohleneinfuhr müßte auf mindestens etwa 2,8 Millionen Tonnen jährlich gehalten werden, während der Vollausbau der Wasserkraft im Jahre 1975 rund 33 Milliarden Kilowattstunden jährlich betragen würde. Wollte man von 1975 an die Deckung des steigenden Energiebedarfs völlig den flüssigen Brennstoffen überlassen, so müßte sich deren Einfuhr um das 5½fache vergrößern. Die Kernenergie wird, weltwirtschaftlich betrachtet, auf eine längere Reihe von Jahren noch keine wesentliche Rolle spielen. Pr-

Heizung

Lüftung

Klimaanlagen

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
Winterthur, Schweiz
Abteilung Heizung und Lüftung

Filialen in: Aarau
Basel
Bern
Biel
Chur
Lausanne
Lugano
Luzern
Neuchâtel
Solothurn
Schaffhausen
St. Gallen
Zürich

SULZER

seit jeher führend